

Alles Verhandlungssache?

Bildungsmaterial zum
internationalen Klimaschutz
ab Klasse 7

+
Einfacher
Zugang
für Klasse
5 und 6

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Extremwetter, Dürren und Hitzewellen – die Folgen des vom Menschen verursachten Klimawandels sind schon jetzt zu spüren und die Wissenschaft ist sich einig: Wir müssen die weltweiten CO₂-Emissionen drastisch reduzieren, um einen weiteren Temperaturanstieg um mehr als 1,5 Grad Celsius und damit unumkehrbare Folgen für das Klimasystem zu verhindern.

Dennoch steigen die weltweiten CO₂-Emissionen weiter an. „Handeln statt reden“ ist mehr denn je das Gebot der Stunde – doch was tut eigentlich die internationale Politik für den Klimaschutz? Jährlich treffen sich die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention zu Weltklimakonferenzen (Conferences of the Parties, kurz COP) und verhandeln Klimaschutzmaßnahmen. Mit dem Pariser Abkommen setzt sich die Weltgemeinschaft erstmals das Ziel, den weltweiten Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen – angestrebt wird ein Anstieg von maximal 1,5 Grad Celsius. Konkrete Schritte zur Umsetzung des Abkommens werden in weiteren Konferenzen verhandelt und das sogenannte „Regelbuch“ für Klimaschutzmaßnahmen wird geschaffen. Auf der COP24 in Kattowitz (Polen) sind diese Richtlinien zur Umsetzung des Klimaabkommens von Paris verabschiedet worden. Vor dem Hintergrund des Ausstiegs der USA aus dem Abkommen rücken dabei Fragen nach der Verbindlichkeit von internationalen Vereinbarungen sowie nach einer klimagerechten Welt in den Fokus: Übernehmen die Hauptverursacher des Klimawandels auch die größte Verantwortung für den Klimaschutz? Wie lassen sich Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung vereinbaren? Und wer darf zukünftig wie viel CO₂ freisetzen? Aus diesem Anlass stellt Greenpeace Bildungsmaterial zum Thema Internationaler Klimaschutz zur Verfügung, das vielfältige Ideen für Ihren Unterricht bietet und Ihre Schüler*innen zum Nachdenken, Diskutieren und Handeln anregt. Denn: Zivilgesellschaftliches Engagement und lokale Initiativen sind wichtige Bestandteile des internationalen Klimaschutzes.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern lebhaftere Diskussionen und Aktivitäten; zudem freuen wir uns über jede Ihrer Rückmeldungen zu diesem Material.

Ihr Greenpeace-Team

Hintergrund: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Herbst 2015 haben die Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 die Sustainable Development Goals (SDG) verabschiedet: 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die die Weltgemeinschaft bis 2030 erreichen möchte.

Bestandteil ist das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), das über den *Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung* in den Bildungsplänen der Länder in Deutschland verankert wird.

Greenpeace hat gemeinsam mit dem „Bündnis Zukunftsbildung“, einer Allianz von Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Jugend, Umwelt- und Naturschutz, Bildung, Menschenrechte und Entwicklung, wesentlich zu diesem Prozess beigetragen und eine ernsthafte, systematische Verankerung von BNE sowie eine systematische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eingefordert.

Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf Mensch und Umwelt weltweit sowie auf zukünftige Generationen zu verstehen, und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Verantwortung zu übernehmen. Schule nimmt eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung entsprechender Kompetenzen ein.

„Schule hat die Aufgabe, nachkommende Generationen zu befähigen, ihre Gegenwart auch im Hinblick auf ihre Zukunft mitgestalten zu können. Dafür muss sie nachhaltige Entwicklung in Bildungsprozessen ebenso wie im Alltag partizipativ und inklusiv erfahrbar machen.“

(aus dem Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung)

So nutzen Sie das Bildungsmaterial

Das vorliegende Material unterstützt Sie darin, die globalen Zusammenhänge des Klimawandels zu verdeutlichen und das Thema Weltklimakonferenzen im Unterricht zu begleiten. Über aktivierende und partizipative Unterrichtsimpulse können Sie Werte der Nachhaltigkeit vermitteln, Ihre Schüler*innen zum Nachdenken und Diskutieren anregen sowie Möglichkeiten für eigenes Handeln erarbeiten.

Das Material ist für Schüler*innen ab Klasse 7 entwickelt und knüpft an die Bildungspläne der Länder an. Es besteht aus vier Themenblöcken mit Unterrichtsimpulsen und Arbeitsblättern. Die Unterrichtsimpulse geben Ihnen methodische und inhaltliche Anregungen. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander genutzt werden und bieten Raum für Ihre individuelle Ausgestaltung. Die Arbeitsblätter können Sie direkt im Unterricht einsetzen; Hinweise zur Vor- und Nachbereitung sowie Lösungshinweise finden Sie in den Unterrichtsimpulsen. Erweiterte Aufgabenstellungen für eine vertiefte Auseinandersetzung sowie hilfreiche Links sind mit Symbolen gekennzeichnet.

Tipp: Mit dem Bildungsmaterial „Extremwetter & Klimawandel“ können Sie Ursachen und Folgen des Klimawandel erarbeiten.

www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter“ + „Bildungsmaterial“

→Themenblöcke

Eine globale Herausforderung <i>Meilensteine der internationalen Klimapolitik</i>	1
Klimaschutz: Verhandlungssache? <i>Weltklimakonferenzen – Akteure und Positionen</i>	2
Ist das fair? <i>Fragen der Klimagerechtigkeit</i>	3
Global denken, lokal handeln <i>Engagement für das Klima</i>	4

→Symbole Erweiterung Link

→ Einfacher Zugang für Klasse 5 und 6

Extra

Klimaschutz geht uns alle an! Das Zusatzmaterial unterstützt Sie darin, mit Ihren Schülerinnen und Schülern den Herausforderungen des internationalen Klimaschutzes im persönlichen und lokalen

Umfeld zu begegnen und zeigt Möglichkeiten für eigenes nachhaltiges Handeln auf. Das Material eignet sich für Klasse 5 und 6, kann aber auch mit älteren Schüler*innen bearbeitet werden.

Idee: Rollenspiel Klimakonferenz

Um internationale Klimaschutzverhandlungen vertiefend zu behandeln, können die Unterrichtsimpulse für ein Rollenspiel genutzt werden: Die Schüler*innen nehmen dabei unterschiedliche Rollen ein und spielen eine Weltklimakonferenz nach.

Spieler*innen: mindestens 8

Rollen: Zusätzlich zu den Rollen auf Arbeitsblatt 2 gibt es Spielleiter*innen, Vertreter*innen des Weltklimarats (IPCC) sowie Medienvertreter*innen.

Ziel des Spiels: Verabschiedung eines Klimaschutzabkommens, Erreichen von rollenspezifischen Zielen.

→Schritt 1: Wissensgrundlage schaffen

Zunächst erarbeiten Sie mit Ihren Schüler*innen mithilfe von Themenblock 1 Meilensteine der internationalen Klimapolitik.

→Schritt 2: Rollen einnehmen

Die Schüler*innen erhalten ihre Rollenkarten, informieren sich über ihre Rolle und setzen sich drei rollenspezifische Ziele. Sie informieren sich über die Themen der Konferenz sowie über die anderen Positionen (→ siehe Themenblock 2).

→Schritt 3: Klimaabkommen verhandeln

Die Spielleitung eröffnet die Konferenz: Vertreter*innen des IPCC führen in das Thema ein, Ländervertreter*innen stellen in Impulsreferaten ihre Forderungen vor. Die Spielleitung sammelt die Forderungen, z. B. in Form einer Wandzeitung. Anschließend werden diese in unterschiedlichen formellen und informellen Gesprächen verhandelt. Je nach Zeitrahmen können eine bis drei Runden dieser Vorgespräche in unterschiedlichen Zusammensetzungen durchgeführt werden. Die Spielleiter*innen übernehmen die Moderation der Verhandlungen. Vertreter*innen der Nichtregierungsorganisationen (NRO) kommen in Impulsreferaten zu Wort und/oder organisieren Aktionen rund um die Gespräche, z. B. eine Demonstration. Medienvertreter*innen begleiten kritisch und bitten um Stellungnahmen. Die Forderungen der einzelnen Vertreter*innen werden nach und nach angepasst.

→Schritt 4: Klimaabkommen verabschieden

Aus der Sammlung der Forderungen wird schließlich das Abkommen formuliert und verabschiedet. Wird keine Einigung erzielt, werden die Verhandlungen als gescheitert erklärt. Die Ländervertreter*innen stellen sich zum Abschluss der Konferenz den Fragen der Medienvertreter*innen.

→ Klimapolitik

UN-Umweltabkommen: www.unfccc.int

UN-Klimakonferenzen:
www.nachhaltigkeit.info > Politik > Weltpolitik

Klimaabkommen von Paris: www.br.de > Suche nach „Paris Abkommen“

EU-Politik: www.ec.europa.eu > Politikfelder, Informationen und Dienste > Energie, Klimawandel, Umwelt

www.bmu.de > Themen > Klima/Energie > Klimaschutz > EU-Klimapolitik

Internationale Klimapolitik: www.bpb.de > Gesellschaft > Umwelt > Klimawandel > Klimapolitik

Zusammenschluss von kleinen Insel- und Küstenstaaten: www.aosis.org

Jugendkonferenz zur COP „Conference of Youth (COY)“: www.google.com > Suche nach „COY 14“

Klimawandel und Entwicklungszusammenarbeit: www.epo.de > Themen > Umwelt > Klimaschutz (Aktuelle Nachrichten zum Thema Klimaschutz)

Unterrichtsmaterial von Germanwatch zum Klimawandel:

www.germanwatch.org > Themen > Bildung

Für den Klimaschutz aktive Nichtregierungsorganisationen:

www.climatenetwork.org

→ Nachhaltige Entwicklungsziele (SDG) und Agenda 2030

Informationsseite der Vereinten Nationen:

<https://sustainabledevelopment.un.org>

Nachhaltige Entwicklungsziele (SDG) in Deutschland: www.bmz.de > Ministerium > Ziele > Agenda2030

www.2030-watch.de

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

www.bne-portal.de

Teach SDGs: www.teachsdgs.org

Lexikon der Nachhaltigkeit:

www.nachhaltigkeit.info

Impressum

Herausgeber Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg, T +49 (0)40 30618-0, mail@greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Thomas Hohn **Pädagogische Beratung, Redaktion und Gestaltung** ZCKR Netzwerk für gemeinnützige Kommunikation **Fotos** Jeremy Sutton-Hibbert/Greenpeace (Titelfoto), Chris Grodotzki/Greenpeace (Foto Selina Lemm) **Druck** Reset Grafische Medien GmbH, Virchowstraße 8, 22767 Hamburg **Auflage** 500 **Hinweise** Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen. **Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.** Stand 01/2019

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Rund 580.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

→ Klimawandel, Umwelt- und Klimaschutz

Intergovernmental Panel on Climate Change (Weltklimarat): www.ipcc.ch

Zum IPCC Sonderbericht 2018:
www.zeit.de > Suche nach „Klimarat fordert raschen Umbau der Weltwirtschaft“

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: www.pik-potsdam.de und www.klimafolgenonline-bildung.de

Fakten zum Klimawandel:
www.klimafakten.de

Worldmapper-Projekt:
www.worldmapper.org

Ökologischer Fußabdruck:
www.bundjugend.de > Suche nach „Ökologischer Fußabdruck“

www.footprintnetwork.org

Handprint-Konzept:
<https://germanwatch.org/handprint>
www.handabdruck.org

Jugendbeteiligung im Bereich Nachhaltigkeit: <https://youpan.de>

Daten und Zahlen Deutschland:
www.umweltbundesamt.de > Daten > Klimawandel > Treibhausgas-Emissionen in Deutschland und www.bmu.de > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

▶ Filme

„Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“: Dokumentarfilm zum Klimawandel von Bonni Cohen und Jon Shenk mit Al Gore, 2017, 100 Minuten. (Vorgänger: „Eine unbequeme Wahrheit“, auf DVD erhältlich)

„Before the Flood“: Dokumentarfilm über die Folgen des Klimawandels von Fisher Stevens und Leonardo DiCaprio, 2016, 96 Minuten, <https://vimeo.com> > Suche nach „Before the Flood“

„Auf der Kippe“: Dokumentation über den Braunkohlebergbau in der Lausitz, www.aufderkippe-film.de

Planet Schule, Wissenspool Klimawandel: www.planet-schule.de > Wissenspool > Natur und Umwelt > Klimawandel

„Die Rechnung“ und „Sandkorn im Getriebe“: www.youtube.com > Suche nach „Germanwatch“

„We The People for The Global Goals“: www.youtube.com > Suche nach „We The People for The Global Goals“

📖 Literatur

Brasseur, Guy P./Jacob, Daniela (Hg.): *Klimawandel in Deutschland: Entwicklung, Folgen, Risiken und Perspektiven*, Springer Spektrum, 2016

Edenhofer, Ottmar/Jakob, Michael: *Klimapolitik: Ziele, Konflikte, Lösungen*, C. H. Beck, 2017

Latif, Mojib: *Globale Erwärmung*, utb Profile, 2012

Latif, Mojib: *Das Ende der Ozeane: Warum wir ohne die Meere nicht überleben werden*, Herder, 2014

Rahmstorf, Stefan/Schellnhuber, Hans Joachim: *Der Klimawandel: Diagnose, Prognose, Therapie*, C. H. Beck, 2015.

Simonis, Georg (Hg.): *Handbuch Globale Klimapolitik*, utb, 2017

Unser Klima, GEOlino Extra, Nummer 61/2016, www.geo.de > Shop > Suche nach „Unser Klima“

→ Informationen von Greenpeace

Hintergrund „Für eine Welt ohne Klimachaos“: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Hintergrund Klimachaos“

Studie „Klimawandel, Migration und Vertreibung“: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Klimamigration“

Bildungsmaterial „Extremwetter & Klimawandel“: www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter“ + „Bildungsmaterial“

Ursachen Klimawandel:
www.greenpeace.de > Themen > Klimawandel > Ursachen des Klimawandels

➔ **Mehr Bildungsangebote von Greenpeace finden Sie unter: www.greenpeace.de > Mitmachen > Umweltbildung**

Weiterführende Informationen

www.greenpeace.de

www.kids.greenpeace.de

Broschüre „So retten wir das Klima“:
www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Verbraucher-ratgeber Klimaschutz“

Eine globale Herausforderung

Was ist bisher passiert in Sachen Klimaschutz? Wo stehen wir heute? Diese Unterrichtsimpulse unterstützen Sie darin, mit Ihren Schüler*innen einen Überblick über die internationale Klimapolitik zu erarbeiten.

→ Bilder sprechen lassen

Als Einstieg eignet sich der Dokumentarfilm „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“, der auf den Klimawandel aufmerksam macht und internationale Klimaschutzverhandlungen thematisiert (alternativ DVD „Eine unbequeme Wahrheit“). Die Schüler*innen bekommen die Aufgabe, sich während des Films Fragen zu notieren. Sie können hierfür nach Bedarf den Film in Sequenzen zeigen. Die Fragen werden gut sichtbar im Klassenraum gesammelt und dienen als Grundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema.

↔ *In Kooperation mit dem Fremdsprachenkollegium können Filme in der Originalfassung geschaut werden.*

🔗 Trailer „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – Unsere Zeit läuft“: www.youtube.com > Suche nach „Immer noch eine unbequeme Wahrheit“

🔗 „planet e.“ ist eine Umweltdokumentationsreihe des ZDF und bietet viele Dokumentationen, auch in englischer Sprache: www.zdf.de > Suche nach „planet e.“

→ Klima-Informationszentrum

Anhand der Fragen, die die Schüler*innen während des Films notiert oder in einem Brainstorming gesammelt haben, gestalten sie ein „Informationszentrum“, das über internationale Klimaschutzbemühungen informiert: Welche Faktoren verursachen den Klimawandel? Was ist die UN? Warum gibt es internationalen Klimaschutz? Welche Verantwortung trägt jede*r von uns? Über die Ausgestaltung, z. B. als Ausstellung oder in einem Blog, machen sich die Schüler*innen Gedanken.

↔ *Um die Öffentlichkeit einzubinden, kann das Informationszentrum „auf Reisen gehen“ und in der Schule, im Rathaus oder der Stadtbibliothek ausgestellt werden. Zu einer Vernissage können auch die lokale Politik und Medien eingeladen werden.*

🔗 www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter“ + „Bildungsmaterial“

→ Ein Stück vom Kuchen

Der Klimawandel wird u. a. durch Kohlenstoffdioxid (CO₂) verursacht. Lassen Sie Ihre Schüler*innen in Gruppen die CO₂-Emissionen in Deutschland aus den Sektoren recherchieren: Energie, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft. Anschließend erstellen sie ein Kuchendiagramm, ergänzen das Klima-Informationszentrum und diskutieren: Woher kommt das CO₂ in Deutschland? Was verbirgt sich hinter den Begriffen Energie, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft? In welchen Bereichen kann und muss der CO₂-Ausstoß reduziert werden?

🔗 www.umweltbundesamt.de > Daten > Klima > Treibhausgas-Emissionen in Deutschland

🔗 www.bmu.de > Suche nach „Klimaschutz in Zahlen“

→ Versprochen ist versprochen?

Die Schüler*innen recherchieren im Internet zum Ausstieg der USA aus dem Pariser Abkommen: Was beinhaltet das Pariser Abkommen? Welche Rolle spielten die USA in den Verhandlungen? Wie kommunizierte US-Präsident Trump am 1. Juni 2017 den Ausstieg der USA aus dem Abkommen (twitter)? Wie reagierten unterschiedliche Staats- und Regierungschefs der Vertragsstaaten, Medien und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft darauf? Was bedeutet der Ausstieg für den Klimaschutz?

Gruppenarbeit: Die Schüler*innen bereiten die o. g. Themen in 10-Minuten-Präsentationen für Ihre Mitschüler*innen auf und konzentrieren sich dabei auf die W-Fragen: Wann? Wer? Was? Wo? Wie? Warum? Welche Folgen?

Aktion: Aus den tweets rund um den 1. Juni 2017 erstellen die Schüler*innen eine analoge twitter-wall für die Schul-Aula. Folgende Hashtags helfen bei der Recherche: #parisagreement, #americafirst, #climatechange, #globalwarming.

🔗 www.twitter.com

🔗 www.unfccc.int > Suche nach „Paris Agreement english“

🔗 www.zeit.de > Suche nach „Trump verkündet Ausstieg aus Pariser Klimaschutzabkommen“

↔ *Anhand der (englischsprachigen) Formulierungen des Pariser Abkommens können Sie mit Ihren Schüler*innen die Frage der Verbindlichkeit von internationalen Klimaschutzvereinbarungen diskutieren.*

→ Hinweise zum Arbeitsblatt 1

Das Arbeitsblatt gibt Ihren Schüler*innen einen Überblick über politische, ökologische und gesellschaftliche Ereignisse rund um den internationalen Klimaschutz der letzten zwei Jahrzehnte.

Zu Aufgabe 1: Informationen zur Roten Liste finden Sie auf den Internetseiten des Bundesamts für Naturschutz: www.bfn.de > Themen > Rote Liste

Zu Aufgabe 2: Zur Unterstützung eigener Aktionsideen dient → Themenblock 4 „Global denken, lokal handeln“

Zu Aufgabe 3: Aktuelle Informationen zum Pariser Abkommen hat der Bayerische Rundfunk zusammengestellt: www.br.de > Themen > Wissen > Inhalt > Klimawandel > Klimapolitik & Klimagipfel > Klimaabkommen von Paris. Originaltext des Pariser Abkommens: www.unfccc.int > Suche nach „Paris Agreement english“

Zu Aufgabe 4: Anregungen und Links zur Beschäftigung mit der Weltklimakonferenz finden Sie in → Themenblock 2 „Klimaschutz: Verhandlungssache?“ und auf www.nachhaltigkeit.info > Suche nach „UN Klimarahmenkonvention“

Eine globale Herausforderung

„Erdgipfel“ in Rio de Janeiro (Brasilien)

1992 findet die UN-Konferenz zu Umwelt und Entwicklung, auch „Erdgipfel“ genannt, in Rio de Janeiro statt. Auf dem Erdgipfel verabschieden die Vereinten Nationen unter anderem die Agenda 21 und die UN-Klimarahmenkonvention. Die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention treffen sich seitdem jährlich zu Weltklimakonferenzen („Conferences of the Parties“, COP), um über Klimaschutzbemühungen zu berichten und zu verhandeln.

Das Kyoto-Protokoll wird verabschiedet

Auf der Weltklimakonferenz in Kyoto wird ein Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der UN-Klimarahmenkonvention verabschiedet. Darin verpflichten sich die Industrieländer erstmals rechtsverbindlich, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Die „Rote Liste“ veröffentlicht alarmierende Zahlen! 1.800 Wissenschaftler*innen aus 130 Ländern kommen zu dem Ergebnis, dass bis zu 36% aller Säugetierarten vom Aussterben bedroht sind.

→ **Aufgabe 1:** Mache in einem Plakat auf eine vom Aussterben bedrohte Art aufmerksam und verdeutliche dabei die Rolle des Klimawandels.

Weltklimakonferenz in Kopenhagen (Dänemark)

Das Ziel, eine Verlängerung des Kyoto-Protokolls über 2012 hinaus, wird nicht erreicht. Im von China, Indien, Südafrika, Brasilien und den USA verfassten „Copenhagen Accord“ wird jedoch der Klimawandel als eine der größten Herausforderungen der Menschheit anerkannt und das 2-Grad-Ziel zur Verhinderung einer gefährlichen Störung des Klimasystems gesetzt.

Nachhaltige Entwicklungsziele

Die Vereinten Nationen verabschieden die „Sustainable Development Goals“ (SDG): 17 ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Nachhaltigkeitsziele.

↪ www.youtube.com > Suche nach „We The People for The Global Goals“

COP24 in Kattowitz (Polen)

Ein „Regelbuch“ zur Umsetzung der UN-Klimarahmenkonvention von Paris wird angelegt.

→ **Aufgabe 4:** Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Weltklimakonferenz? Welche Themen für das „Regelbuch“ waren strittig?

1992

1994

1997

2000

2008

2009

2010

2015

2018

2030

Der Begriff „ökologischer Fußabdruck“ wird eingeführt

Der ökologische Fußabdruck zeigt, welche Fläche für den Lebensstandard eines Menschen nötig ist. Der Fußabdruck der Weltbevölkerung ist größer als die zur Verfügung stehende Fläche. Deinen eigenen Fußabdruck kannst du hier berechnen: www.footprint-deutschland.de

Millenniumsgipfel der UN in New York (USA)

Ergebnis des Gipfels: Acht Millenniumsziele, die bis 2015 erreicht werden sollten, darunter die Bekämpfung von Armut sowie ökologische Nachhaltigkeit.

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon ruft zum Zeitalter der „Green Economy“ auf

„Eine Wirtschaftsweise, die zu erhöhtem menschlichem Wohlbefinden und mehr sozialer Gerechtigkeit führt, während sie gleichzeitig Umweltrisiken und ökologische Knappheit deutlich verringert.“

(aus dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen)

Facebook steigt auf erneuerbare Energien um

Im Rahmen der „Unfriend Coal“-Kampagne fordern rund 700.000 Online-Aktivisten Facebook zum Umstieg auf – mit Erfolg: Facebook kündigt Maßnahmen an, die auf eine hundertprozentige Versorgung des Internetportals mit erneuerbaren Energien abzielen. Die Überzeugungsarbeit war nicht leicht: Sie war nur möglich, weil viele Unterstützer*innen über Jahre am Ball blieben.

→ **Aufgabe 2:** Wie würdest du jemanden davon überzeugen, auf erneuerbare Energien umzusteigen?

Weltklimakonferenz in Paris (Frankreich)

Im Pariser Abkommen einigen sich die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention darauf, die Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Das Abkommen verpflichtet erstmals alle Vertragsstaaten, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

→ **Aufgabe 3:** Inwiefern geht das Pariser Abkommen auf die besondere Situation von Schwellen- und Entwicklungsländern ein?

Agenda 2030

Bis zum Jahr 2030 möchte die Weltgemeinschaft die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) erreichen. Den Status Deutschlands kannst du unter www.2030-watch.de verfolgen.

Klimaschutz: Verhandlungssache?

Das Ziel ist klar: Klimaschutz. Doch auf den Weltklimakonferenzen verfolgt die internationale Politik unterschiedliche Interessen. Mit folgenden Anregungen können Sie die Verhandlungen begleiten und reflektieren.

→ Nachrichtencheck

In einem „Nachrichtencheck“ reflektieren die Schüler*innen die Ereignisse der letzten Weltklimakonferenz. Abwechselnd präsentieren sie die Nachrichten auf unterschiedliche Weise, z. B. anhand einer Karikatur, mithilfe einer Präsentation oder in Form eines Kommentars. Der Nachrichtencheck kann aus unterschiedlichen Perspektiven erfolgen, z. B. aus Sicht Deutschlands, der EU, der USA, einer Jugend- oder einer Umweltorganisation.

↔ *In Kooperation mit dem Fremdsprachenkollegium kann eine internationale Presseschau erfolgen.*

↪ Europäische Presseschau: www.eurotopics.net

↪ Internationale Presseschau: www.onlinenewspapers.com

↪ Zu jeder Weltklimakonferenz wird eine „Conference of Youth“ veranstaltet, auf der Jugendorganisationen sich zusammenfinden, diskutieren und Forderungen aufstellen: www.google.com > Suche nach „COY 14“

→ Fossil of the Day

Das Climate Action Network (CAN), ein Zusammenschluss von internationalen NROs, vergibt seit 1999 während der Weltklimakonferenzen den „Fossil of the Day“ an die größten Klimaschutzblockierer des Tages. Diese Verleihung kann in den Nachrichtencheck aufgenommen werden.

↪ www.climatenetwork.org/fossil-of-the-day

→ Stimmungsthermometer

Sie können lebhaftere Diskussionen anregen, indem Sie Ihren Schüler*innen provokante Fragen stellen und ein Stimmungsbild erfragen: „Beeinflusst die aktuelle Flüchtlingssituation die Verhandlungen?“ oder „Sind die größten CO₂-Produzenten auch die größten Klimaschützer?“ Geben Sie der Klasse zwei Minuten Zeit, sich eine Einschätzung zu überlegen und leiten Sie ein Stimmungsbild ab. **Gruppenarbeit:** Die Schüler*innen beschäftigen sich anschließend genauer mit den Fragen und präsentieren in der nächsten Stunde eine fundierte Einschätzung. Verändert sich nach der Präsentation das Stimmungsbild der Klasse?

→ Hinweise zum Arbeitsblatt 2

Mit diesem Arbeitsblatt können Ihre Schüler*innen die Akteure, Kernfragen und Konfliktlinien der Weltklimakonferenz erarbeiten und reflektieren. Positionen der Teilnehmenden können sie in der aktuellen Tagespresse und unter den folgenden Links finden.

↪ **Position EU:** www.ec.europa.eu > Politikfelder, Informationen und Dienste > Energie, Klimawandel, Umwelt • www.bmu.de > Themen > Klima/Energie > Klimaschutz > EU-Klimapolitik

↪ **Position USA:** www.bpb.de > Gesellschaft > Umwelt > Klimawandel > Klimapolitik > Akteure •

www.deutschlandfunk.de > Suche nach „US Klimapolitik“ •

www.spiegel.de > Suche nach „Trump kündigt Klimavertrag: Was der Ausstieg der USA für die Welt bedeutet“

↪ **Position China:** www.nzz.ch > Suche nach „China soll die internationale Klimapolitik retten“ •

www.germanwatch.org/de/stichwort/china •

www.spiegel.de > Suche nach „Ehrgeizige Klimaziele: China will CO₂-Ausstoß mehr als halbieren“

↪ **Position Brasilien:** www.germanwatch.org > Suche nach „Brasilien Klimapolitik“ • www.bpb.de > Gesellschaft > Umwelt > Klimawandel > Klimapolitik > Akteure •

www.3sat.de > Suche nach „Brasilien wird grün“ (Einstellung für Zeitraum auf „unbegrenzt“ setzen)

↪ **Position AOSIS** (Bündnis kleiner Insel- und Küstenstaaten, die ähnlich stark vom Klimawandel betroffen sind):

www.aosis.org

↪ **Nichtregierungsorganisationen:** Für die Position der Zivilgesellschaft wählt die Klasse eine Nichtregierungsorganisation (NRO) aus. Für den Klimaschutz aktive NRO:

www.climatenetwork.org • Klimaschutzplan 2050 der deutschen Zivilgesellschaft: www.klima-allianz.de

Ein Bild machen: Nachdem die Klasse die Positionen recherchiert hat, bekommt sie die Aufgabe, für einen der Akteure ein Bild zu finden oder zu gestalten, das plakativ die Position symbolisiert. Ihre Bilder stellen die Schüler*innen der Klasse vor und begründen die Bildauswahl/-gestaltung.

↪ Tipps zur Bildrecherche im Internet finden Ihre Schüler*innen hier: www.spiegel.de > Suche nach „Bildrecherche im Web 2.0“

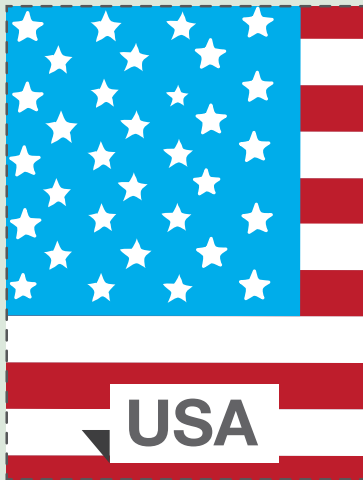
↔ **Gruppenarbeit:** Die Schüler*innen können die einzelnen Positionen verdeutlichen, indem sie eine Pressemitteilung für eine Position schreiben oder fiktive Interviews geben. Zur Orientierung kann ein reales Zitat der Akteure dienen.

Vorreiter oder Blockierer? Wenn die Positionen klar definiert sind, können sie das Konfliktpotenzial der Weltklimakonferenz erarbeiten. Hierzu beantworten die Schüler*innen Fragestellungen aus den unterschiedlichen Positionen. Geeignet sind „Ja-Nein-“ und „Dafür-Dagegen“-Abfragen. Die Fragen können aus der Aufgabenstellung abgeleitet werden z. B.: Wer unterstützt das 2-Grad-Ziel? Wer hat ein Konzept zur Senkung der CO₂-Emissionen? Wer stellt finanzielle Mittel bereit, um die Folgen des Klimawandels zu bekämpfen? „Urwaldschutz ist Klimaschutz“ – wer stimmt zu? Wer fördert erneuerbare Energien? Ist Deutschland Vorreiter beim Klimaschutz?

↪ www.bundesregierung.de > Themen > Nachhaltigkeitspolitik > Nachhaltigkeitsstrategie

Klimaschutz: Verhandlungssache?

Jährlich treffen sich die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention auf einer Weltklimakonferenz. Ziel der Konferenz ist, für alle verbindliche Klimaschutzmaßnahmen zu vereinbaren. Gar nicht so einfach, denn die Teilnehmer*innen vertreten unterschiedliche Interessen. Mit dabei sind neben den Vertragsstaaten auch Nichtregierungsorganisationen (NRO).



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.



Ziele

1.

2.

3.

→ Aufgabe 1

Welche Position vertreten die Teilnehmer*innen? Informiere dich im Internet zu den Fragen:

- ▶ Wie können CO₂-Emissionen weltweit gesenkt werden?

- ▶ Wie können die Folgen des Klimawandels bekämpft werden?

- ▶ Wie können erneuerbare Energien gefördert werden?

→ Aufgabe 2

Formuliere drei Ziele, die die verhandelnden Parteien auf der Klimakonferenz verfolgen. Trage die Ziele in die Karten ein.

Ist das fair?

Es ist nicht fair: Die Industrieländer sind Hauptverursacher des Klimawandels, während die Entwicklungsländer am stärksten von den Folgen betroffen sind. Die Impulse regen zum Nachdenken über Klimagerechtigkeit im Sinne der weltweiten Verteilung von Anstrengungen und Kosten zum Schutz des Klimas an.

→Verhältnismäßig?

Die Weltkarten des Worldmapper-Projekts stellen die Welt anders dar: Über die Größe der abgebildeten Länder entscheidet nicht die geografische Fläche, sondern eine bestimmte Variable, z. B. die Höhe der CO₂-Emissionen (siehe Abbildung): www.worldmapper.org > Suche nach „Carbon emissions“. Diskutieren Sie anhand dieser und weiterer Karten mit Ihren Schüler*innen: Sind die größten CO₂-Produzenten auch die größten Klimaschützer?

↪ Worldmapper-Projekt: www.worldmapper.org

→Gedanken sammeln und sortieren

Im Plenum können Sie anhand der Diskussion (s. o.) eine Mindmap zu Klimagerechtigkeit erstellen und Begrifflichkeiten klären. Stichworte: Industrieländer, Entwicklungsländer, Gerechtigkeit, Klimaflüchtlinge, Klimaanpassung, Pariser Abkommen, Menschenrechte bzw. Kinderrechte.

Gruppenarbeit: Die Schüler*innen recherchieren einzelne Themencluster und präsentieren die Ergebnisse in einer Fishbowl-Runde im Plenum.

↪ Mind-Mapping und Fishbowl-Methode: www.bpb.de > Shop > Lernen > Thema im Unterricht > Methoden-Kiste

→Abgetaucht

Anlässlich der Weltklimakonferenz in Kopenhagen hielt der damalige Präsident der Malediven eine Kabinettsitzung unter Wasser ab und richtete damit einen Appell für den Klimaschutz an die Weltgemeinschaft. Inspiriert von dieser Aktion können die Schüler*innen mit einer eigenen Aktionsidee auf Fragen der Klimagerechtigkeit aufmerksam machen. Anregungen finden Sie in → Themenblock 4 „Global denken, lokal handeln“.

↪ www.spiegel.de > Suche nach „Kabinettsitzung der Malediven taucht ab“

↪ Folgen des Klimawandels: www.klimafolgenonline-bildung.de

→Alle für das Klima!?

Das Pariser Abkommen nimmt erstmals alle Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention für den Klimaschutz in die Pflicht – Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer. Gleichzeitig geht das Abkommen mit der Zusage von Ausgleichszahlungen und technischer Unterstützung auf die Situation von Schwellen- und Entwicklungsländern ein. Ihre Schüler*innen können recherchieren, wie Umwelt- und Entwicklungsorganisationen das Abkommen bewerten: Ist das Abkommen klimagerecht?

↪ Originaltext Pariser Abkommen: www.unfccc.int > Suche nach „Paris Agreement english“

↪ Klimaschutzorganisationen: www.climateactionnetwork.org

→Hinweise zum Arbeitsblatt 3

Auf dem Arbeitsblatt wird das Thema Klimagerechtigkeit über ein Interview mit der Klimaschutz-Aktivistin Selina Neirok Leem von den Marshallinseln thematisiert.

Hinweise zur Aufgabe: Der Anstieg des Meeresspiegels bedroht die Marshallinseln. Die Auswirkungen des Klimawandels auf das Leben von Menschen weltweit können Sie mit dem Material „Extremwetter & Klimawandel“ erarbeiten: www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter“ + „Bildungsmaterial“

Der Klimawandel bedroht die Lebensgrundlage der Menschen. In der Folge können Kinder auf den Marshallinseln u. a. ihr Recht auf Gesundheit und eine saubere Umwelt, zeitweise ihr Recht auf Bildung sowie Spiel und Freizeit nicht wahrnehmen. Langfristig werden sie vielleicht sogar gezwungen sein, ihre Heimat zu verlassen.

↪ Informationen zu Kinderrechten und Material für Schulen: www.unicef.de

↪ Studie „Klimawandel, Migration und Vertreibung“ von Greenpeace: www.greenpeace.de > Presse > Publikationen > Suche nach „Klimamigration“

↔ In Kooperation mit dem Fremdsprachenkollegium kann die englischsprachige Rede von Selina zum G20-Gipfel gelesen und diskutiert werden.

↪ www.greenpeace.de > Suche nach „Rettet meine Heimat“ > Artikel „Rettet meine Heimat“ > PDF zum Download

↔ 1992 hielt die damals 12-jährige Severn Cullis-Suzuki aus Kanada eine Rede auf dem „Erdgipfel“ in Rio de Janeiro. Ähneln sich die Appelle von Severn und Selina?

↪ Rede von Severn Cullis-Suzuki: www.youtube.com > Suche nach „Severn Suzuki“

→In welcher Welt wollen wir leben?

Gruppenarbeit: Ihre Schüler*innen recherchieren Informationen zu je einem Ziel für eine nachhaltige Entwicklung (SDG): Was ist das Ziel? Welche Aktivitäten gibt es in Deutschland? Die Ergebnisse können als „andere“ Weltkarten (s. o.) dargestellt werden, z. B. „Anteil erneuerbarer Energien heute und 2030“ oder „Emissionen heute und 2030“. Anschließend diskutieren sie im Plenum: In welcher Welt wollen Ihre Schüler*innen leben?

↪ Informationen zu den SDGs: www.teachsdgs.org und <https://sustainabledevelopment.un.org>

↪ Aktivitäten in Deutschland: www.bmz.de > Ministerium > Ziele > Agenda2030 und www.2030-watch.de

Ist das fair?



Steckbrief von Selina Neirok Leem

- ▶ geboren 1997 in Majuro, Hauptstadt der Marshallinseln
- ▶ aufgewachsen auf Majuro, einer der mehr als tausend Inseln der Republik Marshallinseln
- ▶ seit Selina 16 Jahre alt ist, setzt sie sich als Klima-Aktivistin für den Schutz ihrer Heimat ein, denn der Anstieg des Meeresspiegels bedroht die Marshallinseln
- ▶ ihre Vision: „Ich sehe eine Welt, die zuhört, versteht und handelt.“

→ Selina im Interview

Rettet meine Heimat!

Du wurdest 1997 auf einer der Marshallinseln geboren – und hast die Folgen des Klimawandels selbst erlebt.

Schon als ich ein Kind war, kamen regelmäßig Fluten, dann hat mein Großvater meine Großmutter und uns Kinder in ein Hotel geschickt, das höher liegt. Ich weiß noch, dass ich jedes Mal Angst um ihn hatte.

Mit der Zeit kamen die Fluten immer häufiger, das Wasser reichte immer höher. 2014 wurde per Radio zur Evakuierung aufgerufen. Zwei Tage habe ich mit meinen Eltern und meinen sieben Geschwistern in einer höher gelegenen Kirche verbringen müssen. Die Angst, vielleicht für immer mein Zuhause zu verlieren, das Land meiner Ahnen, das ich liebe, wo ich leben möchte – das hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

Wann hast du begriffen, dass es der Klimawandel ist, der deine Insel bedroht?

Ich bin tief religiös aufgewachsen und dachte lange, es liegt daran, dass Gott uns zürnt. Doch in der Schule habe ich begriffen, dass es der Anstieg des Meeresspiegels ist. Und dass die Industrienationen mit ihrem Kohlendioxid-Ausstoß den Untergang meines Landes verschulden. Da bin ich sehr wütend geworden, vor allem auf die USA. Mit 16 habe ich Majuro verlassen, bin zwei Jahre in Freiburg zur Schule gegangen. Und nutze seitdem jede Gelegenheit, den Menschen von meiner Insel und von deren Zerstörung durch den Klimawandel zu erzählen.

Wie ist die Stimmung der Menschen auf den Marshallinseln?

Alle merken die Veränderung, die Bedrohung. Viele von uns haben Angst um ihre Heimat. Aber wir wollen uns dem Schicksal nicht einfach ergeben. Wir kämpfen. 99 Prozent unserer Inseln werden mit Solarstrom versorgt. Wir tun, was wir können. Unsere Jugend, unsere Anführer, unsere Politiker setzten sich überall auf der Welt gegen die Klimazerstörung ein. Dabei geht es ja nicht nur um meine Heimat – der Klimawandel bedroht die ganze Welt. Es drohen Fluten, Stürme, Dürren, Hitzewellen, Hungersnöte. Abermillionen Menschen werden ihr Zuhause verlieren. Wir kämpfen für sie alle. Für euch alle. Für uns alle.

Was ist deine Botschaft an die internationale Politik?

Jeder muss einen Beitrag leisten, um den Klimawandel aufzuhalten. Die Bürger im Kleinen, die Politiker im Großen. Denn jeder hier, der Auto fährt, fliegt, heizt, Strom verbraucht, ist in der Pflicht, meine Heimat zu retten. Gemeinsam müssen wir Druck auf die Politiker machen: Damit sie ihre Entscheidungen in die richtige Richtung lenken und das Klima schützen, aus der Kohleverstromung aussteigen, die Treibhausgase reduzieren. Damit die Erderwärmung unter 1,5 Grad bleibt.

Quelle: www.greenpeace.de > Suche nach „Rettet meine Heimat“

→ Aufgabe

Lies dir das Interview durch und beantworte die Fragen:

- ▶ Welche Auswirkungen des Klimawandels bedrohen Selina?
- ▶ Welches Kinder- oder Menschenrecht kann Selina in der Folge möglicherweise nicht wahrnehmen?
- ▶ Wie könnte die Situation der Menschen auf den Marshallinseln verbessert werden?
- ▶ Was können die Menschen dort selber tun? Und was können wir hier vor Ort tun?
- ▶ Was erwartet Selina von internationalen Klimaschutzbemühungen?

Global denken, lokal handeln

Zivilgesellschaftliches Engagement und eigenes Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sind von zentraler Bedeutung für den Klimaschutz. Über folgende Anregungen können Sie Ihre Schüler*innen motivieren, selbst für den Klimaschutz aktiv zu werden.

→ Das hat Folgen!

Ihre Schüler*innen können Mitschüler*innen, das Kollegium und Eltern in einer Pecha-Kucha-Nacht oder auf andere Weise auf den Klimawandel aufmerksam machen (z. B. Urban Art Aktion, Filmabend, Poetry Slam). Die Aktion kann auch für einen Thementag wie den „Earth Overshoot Day“, zur „Earth Hour“ oder zu einer Weltklimakonferenz geplant werden.

↪ Ursachen und Folgen des Klimawandels können Sie mit dem Bildungsmaterial „Extremwetter & Klimawandel“ erarbeiten: www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter“ + „Bildungsmaterial“

↪ Pecha Kucha Präsentationstechnik: www.pechakucha.org

→ Dein Handabdruck zählt!

Die Schüler*innen lernen das „Handprint-Konzept“ als Erweiterung des ökologischen Fußabdrucks (→ siehe „Einfacher Zugang ab Klasse 5“) kennen: Die Hand steht symbolisch für positive Handlungen im Sinne der Nachhaltigkeit. Die Schüler*innen überlegen, welchen Beitrag sie selbst zum Klimaschutz leisten und stellen ihren Handprint auf Plakaten dar. Beispiele für nachhaltiges Handeln: Strom sparen, mit dem Rad zur Schule fahren, vegetarische Ernährung, Konsum regionaler Produkte, für den Klimaschutz demonstrieren, ...

Aktion: Die Plakate können öffentlichkeitswirksam bei einem Kunstevent in der Schule oder im Ort ausgestellt werden.

↪ Handprint-Konzept: www.handabdruck.org

→ Was geht hier bei uns?

Gruppenarbeit: Die Schüler*innen recherchieren zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich in der Region für den Klimaschutz einsetzen und bereiten die Informationen für andere Jugendliche auf, z. B. Name der Organisation, Ziele, Aktivitäten, Mitglieder, regelmäßige Treffen, Aktuelles. Aus den gesammelten Informationen erstellen die Schüler*innen ein Engagement-Kompass (digital oder analog) für die Region. Eine Gruppe sollte sich mit Möglichkeiten des politischen Engagements auf lokaler oder nationaler Ebene beschäftigen: Demonstrationen, Petitionen, Briefe an Abgeordnete, Jugendparlamente, ...

↔ *Und welche Möglichkeiten gibt es für Jugendliche, sich auf internationaler Ebene einzubringen? Für die Recherche fragen die Schüler*innen bei internationalen Organisationen (UN, Nichtregierungsorganisationen) nach und erweitern anschließend den Engagement-Kompass.*

↪ Jugendbeteiligung im Bereich Nachhaltigkeit: <https://youpan.de>

↪ Für den Klimaschutz aktive Organisationen: www.climate-network.org und www.klima-allianz.de

→ „Klimakiller“ bekämpfen!

Die Schüler*innen können in ihrer Region auf die Suche nach „Klimakillern“ gehen und z. B. herausfinden, welche fossilen Brennstoffe bei der Energieversorgung und im öffentlichen Nahverkehr eine Rolle spielen. Anschließend fragen sie bei der Stadt an, warum kein hundertprozentiger Umstieg auf erneuerbare Energien und alternative Antriebe erfolgt, und überlegen, wie sie eine Veränderung herbeiführen können. Mögliche Aktionen: Unterschriftenaktion, Flashmob, Plakataktion.

↪ Aktionspaket „Schools for Earth“ von Greenpeace mit Anregungen zum Engagement für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit: www.greenpeace.de/bildungsmaterialien

→ Hinweise zum Arbeitsblatt 4

Mit dem Arbeitsblatt können Ihre Schüler*innen ihre eigenen Klimaschutz-Projekte durchführen. Zur produktiven Zusammenarbeit eignen sich Gruppen mit maximal fünf Personen. Großprojekte können in kleinere Teilprojekte aufgeteilt werden.

Ideen sammeln: Die Ideenfindung kann durch den Einsatz eines Moderationskoffers oder einer Kreativ-Methode (Brainwriting) unterstützt werden.

↪ Informationen zum Brainwriting: www.bpb.de > Lernen > Thema im Unterricht > Methoden-Kiste

Ideen auswählen und prüfen: Wählen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen die Ideen aus, die umsetzbar sind, z. B. in einem „Elevator Pitch“: Ihre Schüler*innen haben für jede Idee ca. eine Minute Zeit (Länge eines Aufenthalts im Aufzug), ihre Mitschüler*innen von ihrer Idee zu überzeugen. So bringen die Schüler*innen ihre Ideen auf den Punkt. Zur Auswahl eignet sich auch die „Walt-Disney-Methode“ (→ Material „Einfacher Zugang für Klasse 5 und 6“). Achten Sie darauf, dass die Projektideen zu bewältigen sind. Bei großen Projektideen können zuerst Teilaspekte umgesetzt werden, sodass Ihre Schüler*innen Erfolgserlebnisse haben.

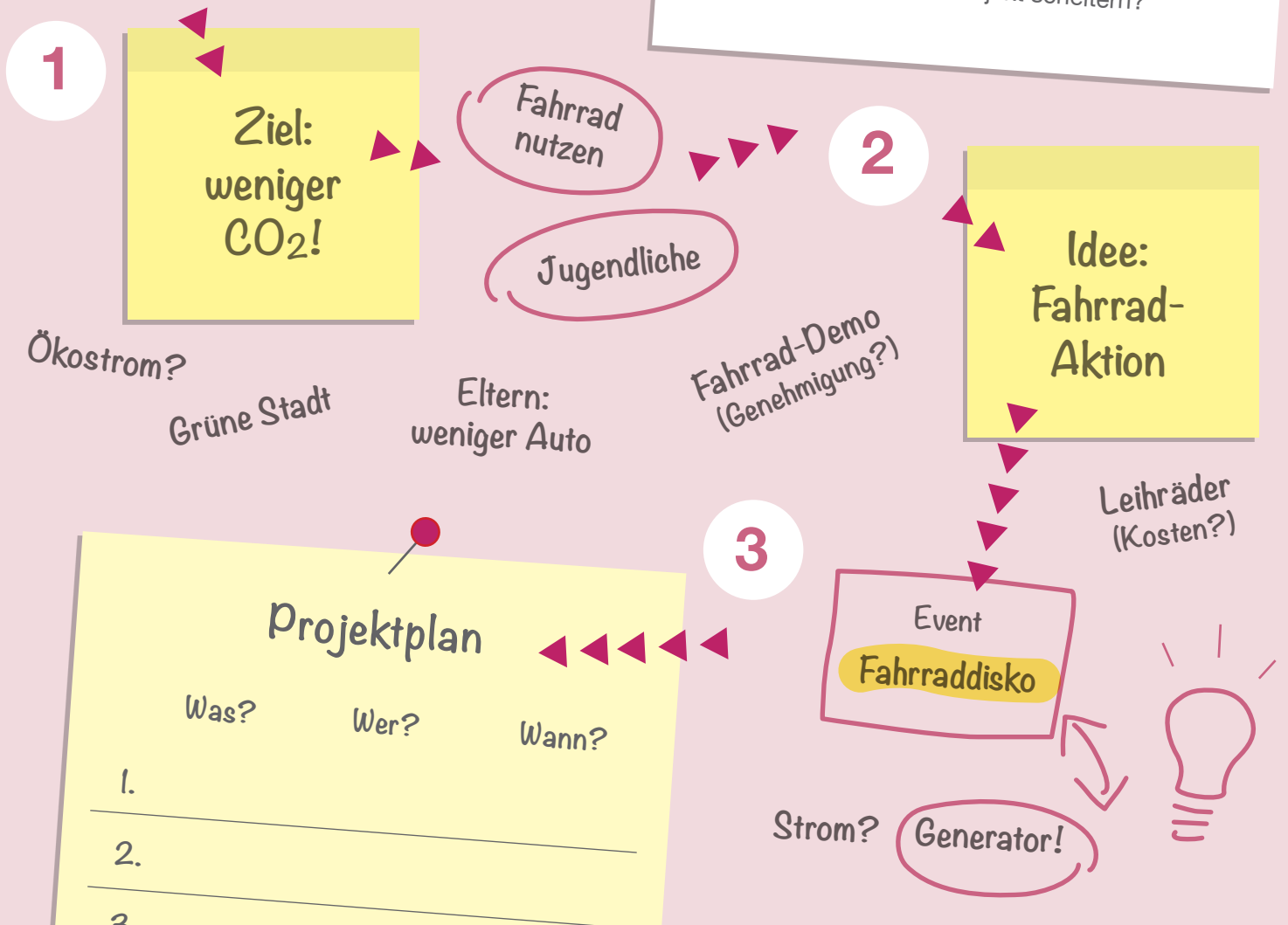
Projektplan erstellen: Das Projekt sollte möglichst konkret und detailliert geplant werden. So werden Verantwortlichkeiten klar verteilt und Herausforderungen können bereits in der Planung erkannt werden.

Tipp: Ihre Schüler*innen können ihr Projekt in einem Artikel für die Schüler- oder Lokalzeitung beschreiben oder in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentieren.

↪ Schulbesuch zur Unterstützung von eigenem Engagement „Schüler*innen machen Kampagne“: www.greenpeace.de > Suche nach „Greenspeaker“

Global denken, lokal handeln

Unsere Aktion für das Klima



→ Frageliste

- ▶ Wen müsst ihr überzeugen?
- ▶ Passt die Idee zu eurer Zielgruppe?
- ▶ Was braucht ihr, um die Idee umzusetzen?
- ▶ Welche Kosten sind zu erwarten?
- ▶ Habt ihr genug Zeit?
- ▶ Warum könnte das Projekt scheitern?

Klimaschutz geht uns alle an! Plant ein eigenes Klima-Projekt in eurer Region. Die abgebildeten Notizen sind Beispiele, die euch inspirieren sollen. Schnappt euch Stift und Papier und legt selber los!

→ 1. Ziel setzen

Was wollt ihr erreichen? Überlegt euch, was ihr in eurem Umfeld für den Klimaschutz tun könnt. Was wollt ihr verändern? Wie könnt ihr Klimakiller bekämpfen? Wen sprecht ihr mit eurem Projekt an, wer ist eure Zielgruppe?

→ 2. Ideen sammeln, auswählen und prüfen

Wie erreicht ihr euer Ziel? Sammelt möglichst viele Ideen, ohne sie zu bewerten: In einem Brainstorming

ist alles erlaubt! Anschließend wählt ihr die Idee aus, mit der ihr euer Ziel am besten erreichen könnt. Die Frageliste oben hilft euch dabei.

Tipp: Beschreibt eure Idee in EINEM Satz. Das hilft euch, eure Gedanken zu sortieren und eine klare Vorstellung zu bekommen.

→ 3. Projektplan erstellen

Was ist zu tun? Im Projektplan legt ihr genau fest, wer wann was macht. Hängt den Projektplan am besten gut sichtbar für alle im Klassenraum auf und befüllt ihn möglichst so, dass ihr Aufgaben ändern könnt, z. B. mit selbstklebenden Zetteln oder an einer Pinnwand. Trefft euch regelmäßig, um zu besprechen, wer was erledigt hat und was als nächstes ansteht.

Klimaschutz in unserer Schule

→ Einfacher Zugang für Klasse 5 und 6

Diese Unterrichtsimpulse geben Anregungen, den Herausforderungen des internationalen Klimaschutzes im unmittelbaren Umfeld der Schüler*innen zu begegnen. Sie eignen sich ab Klasse 5, können aber auch mit älteren Schüler*innen umgesetzt werden.

→ Klimawandel hautnah

Einen emotionalen Einstieg ins Thema bieten Erfahrungsberichte von Jugendlichen, die von den Folgen des Klimawandels schon jetzt betroffen sind. Das Interview „Rettet meine Heimat!“ auf → Arbeitsblatt 3 porträtiert die Klima-Aktivistin Selina Neirok Leem von den Marshallinseln.

→ Auf zu großem Fuß

Anschließend lernen die Schüler*innen den ökologischen Fußabdruck kennen: Der ökologische Fußabdruck macht deutlich, wie viel Fläche der Erde benötigt wird, um die Energie und Rohstoffe für unseren Lebensstandard aufzubringen. Der Fußabdruck aller auf der Erde lebenden Menschen übersteigt die Fläche der Erde bei weitem. Erarbeiten Sie anhand des ökologischen Fußabdrucks mit ihren Schüler*innen die größten Klimakiller.

🔗 Ihren eigenen Fußabdruck können die Schüler*innen hier berechnen: www.bundjugend.de > Suche nach „Ökologischer Fußabdruck“

🔗 Infografik „Unser CO₂ Fußabdruck 2014“, der durchschnittliche CO₂-Fußabdruck in Deutschland heute, der mögliche CO₂-Fußabdruck morgen: www.google.com > Bilder-Suche nach „Greenpeace CO₂ Fußabdruck“

🔗 Ursachen und Folgen des Klimawandels können Sie mit dem Bildungsmaterial „Extremwetter & Klimawandel“ erarbeiten: www.greenpeace.de > Suche nach „Extremwetter“ + „Bildungsmaterial“

→ Was heißt eigentlich ...?

Begleitend zur Auseinandersetzung mit dem Klimaschutz können die Schüler*innen ein Glossar mit Fachbegriffen anlegen, das gut sichtbar im Klassenraum platziert wird und im Laufe der Zeit wächst.

→ Arbeitsblatt „Klimaschutz in unserer Schule“

Das Arbeitsblatt wendet das Konzept des ökologischen Fußabdrucks auf die Schule an: Die Schüler*innen werden aufgefordert, herauszufinden, wie klimafreundlich die Schule HEUTE ist, um anschließend Maßnahmen für eine klimafreundlichere Schule MORGEN zu planen. Die Schüler*innen können das Arbeitsblatt in Gruppen bearbeiten: Gruppe Strom, Gruppe Heizung, Gruppe Energie, Gruppe Ernährung.

Ideen umsetzen: Ziel ist es, nicht nur Ideen für eine klimafreundliche Schule MORGEN zu sammeln, sondern diese auch umzusetzen. Wählen Sie dazu gemeinsam mit den Schüler*innen die Ideen aus, die umsetzbar sind. Zur Auswahl eignet sich die Walt-Disney-Methode: Jede Gruppe präsentiert eine oder mehrere Ideen, die sie gerne umsetzen möchte. Die anderen Schüler*innen bewerten die Ideen anschließend aus drei unterschiedlichen Perspektiven, die zuvor ausgelost werden: Die „Träumer“ stehen der Idee positiv gegenüber und verteidigen sie enthusiastisch. Die „Realisten“ betrachten die Idee möglichst rational und von der praktischen Seite aus. Die „Kritiker“ stellen jede Aussage (konstruktiv) in Frage und fordern die Gruppe damit heraus.

🔗 Arbeitsblatt zur „Walt-Disney-Methode“: www.unternehmergeist-macht-schule.de > Hilfen & Tipps > Materialien > Suche nach „Walt Disney“

Projekte planen: → Arbeitsblatt 4 „Global denken, lokal handeln“ unterstützt Sie und Ihre Schüler*innen in der Projektplanung. Für die Umsetzung eignet sich eine Projektwoche. Binden Sie für größere Projekte die Schulleitung ein – die Klasse kann ihr Anliegen in einer Präsentation selbst vortragen.

↔ Die Fußabdrücke und Klimaschutz-Maßnahmen können auch für den örtlichen Sportverein, die Kirche, die Stadt o. ä. erarbeitet werden.

Engagement zeigen: In Anlehnung an das „Handprint-Konzept“ (→ siehe Themenblock 4 „Global denken, lokal handeln“) können die Aktivitäten mit plakatierten Händen in der Schule sichtbar gemacht werden, z. B. am Eingang der Mensa, an Heizkörpern etc. Vielleicht haben Ihre Schüler*innen auch eine andere Idee, um ihre Mitschüler*innen über die Aktivitäten zu informieren, z. B. mit einer Einladung zu einem klimafreundlichen Pausenbrot oder mit einem Artikel auf der Schul-Website?

Klimaschutz in unserer Schule

Strom ▼

Wie viel Strom verbrauchen wir?

Heute:	Morgen:
<hr/>	<hr/>
kWh/Jahr	kWh/Jahr
Deine Idee:	

Heizung ▼

Womit heizen wir?

Heute:	Morgen:
Deine Idee:	

Energie ▼

Wie wird unser Strom erzeugt?

Heute:	Morgen:
Deine Idee:	

Ernährung ▼

Was essen wir in der Schule?

Heute:	Morgen:
Deine Idee:	

→ Aufgabe 1

Finde heraus, wie klimafreundlich deine Schule HEUTE ist und ergänze die Informationen zum ökologischen Fußabdruck deiner Schule. Tipp: Frage deine*n Lehrer*in oder die Schulleitung, wer dir die Informationen geben kann!

→ Aufgabe 2

Und wie könnte es MORGEN aussehen? Welche Möglichkeiten gibt es, deine Schule klimafreundlicher zu machen? Trage deine Ideen in die Felder ein. Markiere anschließend die Idee, die sich deiner Meinung nach am einfachsten umsetzen lässt.

Raus aus der Kohle – aber wie?

→ Ab
Klasse 7

Wie kann der Kohleausstieg klima- und sozialverträglich gestaltet werden? Mit diesen Unterrichtsimpulsen können Sie die Debatte um den Kohleausstieg im Unterricht aufgreifen und erarbeiten, welche Positionen und Interessen sich in der Kohlekommission gegenüberstehen.

Klimakiller Braunkohle Der Energiesektor ist die größte Quelle von klimaschädlichen CO₂-Emissionen. Ihre Schüler*innen finden für die Fakten aus der Grafik greifbare Vergleiche, passende Bilder oder einfache Worte und stellen diese auf einem Plakat dar. Beispiel: CO₂-Emissionen in Rauchwolken, die in ihren Größenverhältnissen den Daten entsprechen. Die entstandenen Plakate können in der Schule ausgestellt werden.



CO₂-Emissionen in Deutschland 2016 in Mio. Tonnen, Quelle: Umweltbundesamt

↪ Daten Treibhausgas-Emissionen: www.umweltbundesamt.de

> Themen > Klima / Energie > Treibhausgas-Emissionen

↪ Kohleatlas – Daten und Fakten über einen globalen Brennstoff: www.boell.de > Suche nach „Kohleatlas“

Konsens gesucht 31 Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Energieverbänden, Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen sitzen in der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“, kurz: Kohlekommission. Sie hat die Aufgabe, ein Aktionsprogramm zu erarbeiten, das den Kohleausstieg klima- und sozialverträglich regelt. Die Schüler*innen recherchieren im Internet zur Kohlekommission und notieren sich die drei ihrer Ansicht nach relevantesten Fakten und die dazugehörige Quelle. Anschließend sammeln sie die Informationen: Wer ist beteiligt? Was ist die Aufgabe und warum? Wie arbeitet die Kommission? Bis wann sollen Ergebnisse vorliegen?

Arbeitsblatt „Raus aus der Kohle – aber wie?“

Für Wissenschaft und Umweltverbände ist klar: Raus aus der Kohle – und zwar möglichst schnell. Energiewirtschaft und Gewerkschaften hingegen stellen Fragen nach Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und der Zukunft der Braunkohle-Regionen in den Mittelpunkt. Mit dem Arbeitsblatt erarbeiten die Schüler*innen unterschiedliche Positionen innerhalb der Kohlekommission.

Wer steht für was? Die Schüler*innen erarbeiten anhand der Zitate die unterschiedlichen Positionen aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Energieverbänden, Umweltverbänden und Braunkohle-Regionen. Sie beantworten hierfür folgende Fragen: Wen vertritt die Person in der Kohlekommission? Welche Interessen werden im Zitat deutlich? Überlegen Sie anschließend gemeinsam, zwischen welchen Interessen es Konflikte geben könnte.

Was steckt dahinter? Als Argument gegen einen Kohleausstieg bis 2030 wird häufig der Verlust von Arbeitsplätzen angeführt. Diskutieren Sie mit den Schüler*innen: Wer benutzt dieses Argument? Welche Interessen könnten dahinter stecken? Wie beurteilen die Schüler*innen dieses Argument vor dem Hintergrund der Argumente von Wissenschaft und Umweltschutzorganisationen?

↪ Hintergrundinformationen und aktuelle Meldungen:

www.klimareporter.de > Suche nach „Kohlekommission“

↪ Mitglieder Kohlekommission: www.kommission-wsb.de

Wenn ich in der Kommission wäre ... Die Schüler*innen finden eigene Positionen zum Thema. Jede/r Einzelne verfasst ein Statement zu folgender Frage: Wie soll Deutschland aus der Energiegewinnung durch Braunkohle aussteigen? Vorher können Sie gemeinsam Adjektive sammeln: unverzüglich, sozialverträglich, behutsam, konsequent, notwendig, kompromisslos, ... Die Schüler*innen kommunizieren anschließend ihre Position öffentlichkeitswirksam, z. B. als Videokommentar oder politisches „Visual Statement“ über Social Media oder die Schul-Website. Das Veröffentlichen kann anonym erfolgen, indem Gesichter unkenntlich gemacht und/oder Namen nicht genannt werden.

↪ YouTube-Channel zur Inspiration für politische Videokommentare: www.youtube.com > Suche nach Moritz Neumeier

↪ Inspiration für die Gestaltung von „Visual Statements“: www.visualstatements.net

Es geht um mehr als Bäume Die Ereignisse im Hambacher Wald machen den Konflikt um den Kohleausstieg deutlich. Sie gehen mit einer starken Mobilisierung über soziale Medien einher. Die Schüler*innen erstellen in Gruppen mithilfe von Bildschirmfotos Collagen zur Kommunikation über Twitter zu den Hashtags #hambibleibt und #HambacherForst. Diskutieren Sie mit den Schüler*innen: Decken sich die Argumentationen und Konfliktlinien mit denen in der Kohlekommission? Wie beeinflussen die Ereignisse die Arbeit der Kommission und wie reagieren deren Mitglieder? Ergänzend zur Kommunikation über Twitter können Presseinformationen von RWE, Gewerkschaften und Umweltverbänden gesichtet und in die Collagen integriert werden. Auf den Collagen sollten die Absender vermerkt sein.

↪ Hintergrundinformationen zum Hambacher Wald:

www.youtube.com > Suche nach „Das ist der Konflikt am Hambacher Forst“, www.greenpeace.de > Suche nach „Mutwilliger Zerstörungsakt“, www.spiegel.de > Suche nach „Rodungsstopp“

↪ www.google.com > Suche nach „Twitter #hambibleibt“ und „Twitter #hambacherforst“

↪ Talkshow „maybrit illner“ vom 20.9.2018: www.google.com > Suche nach „Teurer Strom, billige Ausreden – scheitert die Energiewende?“

Raus aus der Kohle – aber wie?

WISSENSCHAFT



Prof. Hans Joachim Schellnhuber
**Direktor des Potsdam-Instituts für Klima-
folgenforschung (PIK)**

„Allen Beteiligten und Betroffenen dort sollte eigentlich klar sein, dass die Epoche der Braunkohle unweigerlich zu Ende geht und ein Strukturwandel unvermeidbar ist. Es sei denn, man ignoriert alle Signale, bis der Letzte das Licht ausmacht. Wenn wir global das Pariser Abkommen tatsächlich umsetzen wollen, muss die Kohleverstromung 2030 enden.“

Interview mit dem Tagesspiegel, 24.8.2018 | Foto: Simon Bierwald/INDEED

KOHLE-GEWERKSCHAFT



Michael Vassiliadis
**Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie**

„Die Braunkohle-Kumpel wissen, dass die Kohle irgendwann ausläuft. Aber wir müssen die Voraussetzungen schaffen, dass in den Revieren investiert wird – und zwar nicht in irgendwelche Nagelstudios oder Import-Export-Geschäfte, sondern in gute Industriearbeit. (...) Ich finde es aber gut und richtig, dass die Kommission nicht mit der Frage des Ausstiegs aus der Kohle beginnen will – sondern dass wir uns zunächst die Frage stellen, was das eigentlich für die Energieversorgung und die betroffenen Regionen bedeuten würde.“

Deutsche Presse-Agentur, 6.6.2018 | Foto: Helge Krueckeberg (CC BY-SA 3.0), Wikimedia Commons

UMWELTSCHUTZ- ORGANISATION



Martin Kaiser
**Geschäftsführer von Greenpeace
Deutschland**

„Alte Braunkohlekraftwerkblöcke müssen rasch gedrosselt oder heruntergefahren werden, damit Deutschland seine Klimaziele 2020 erreicht. Das geht, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden!“ „Ein schneller Ausstieg aus der Kohle bis 2030 ist wichtig, um unser Klima zu schützen. Kein Land auf der Welt verbrennt derzeit mehr klimagiftige Braunkohle als Deutschland.“

Presseerklärung von Greenpeace, 17.9.2018 / Interview Greenpeace, 29.8.2018
Foto: Daniel Müller / Greenpeace

BÜRGERSCHAFT



Antje Grothus
**Vertreterin der Bürgerinitiative
„Bürger für Buir“**

„Der Kohleausstieg muss sozial verträglich sein – aber das darf man doch nicht nur auf die Arbeitsplätze beziehen. Für die Anwohner ist die Kohleförderung noch nie sozial verträglich gewesen. Und jeder weiß, dass die sicheren, zukunftsfähigen Arbeitsplätze nicht in der Kohle liegen. Wer den Menschen etwas anderes sagt, belügt sie.“

Interview mit der ZEIT, 7.9.2018 | Foto: Pascal Amos Rest / Greenpeace

STROMINDUSTRIE



Stefan Kapferer
**Vorsitzender der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbands der
Energie- und Wasserwirtschaft**

„Für uns ist dabei entscheidend, dass neben den Themen Klimaschutz und regionale Strukturpolitik auch die Auswirkungen auf die gesicherte Versorgung und die Bezahlbarkeit von Strom mit behandelt werden. Unerlässlich ist außerdem, dass jede von der Strukturkommission gefundene Lösung die energiewirtschaftlichen Notwendigkeiten erfüllt und die Eigentumsrechte betroffener Unternehmen nicht verletzt.“

Presseinformation Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 6.6.2018
Foto: BDEW/Farys



Die Kohlekommission:

31 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Energieverbänden, Umweltverbänden und aus den Braunkohle-Regionen